

Franchi verschwand im unterirdischen Gange und Friedrich trabte mit seinem Begleiter rasch nach Süden fort, und in dem seligen Gefühl der neuen Freiheit berauscht, seine Wunden nicht fühlend, rief er mit freudiger Rührung: Nein, die Erde wird doch nicht bloß von Henkern und Schlachtopfern bewohnt! Es giebt noch hier und da gute Menschen, die helfen können und auch wollen!

Mehrere Wochen lag Friedrich zu Pellegrino an seinen Wunden hart danieder, von einem grundhäßlichen Weibe und einer jungen Dirne, die sich dem Platz-Commandanten zu seiner Pflege aufgedrungen, mit zärtlicher Sorgfalt gewartet. Oft hörte er in den wilden Phantasieen Musik und Gesang, die ihm Sphären-Harmonieen schienen, bis ihm, da des Wundfiebers Wuth nachließ, die singende Stimme bekannt vorkam. Und als einst in einem lichten Augenblicke eine Dirnengestalt vor sein Lager trat, ihm einen kühlenden Trank zu reichen, da rief er auf einmal freudig: Alma! Aber die Gestalt verschwand und er sah sie nicht wieder. Auch die Alte blieb weg, als die frische Jugendkraft des Patienten gesiegt und der Arzt die Genesung für entschieden erklärte, und da der Commandant, auf Friedrichs dringendes Verlangen, nach den Pflegerinnen forschen ließ, waren sie nicht mehr zu Pellegrino zu finden.

An dem Tage, an dem Friedrich zum ersten Male das Zimmer verlassen und sich auf der Terrasse in der frischen, stärkenden Seeluft sonnte, fühlte er sich plötzlich von hinten umarmt und erkannte, sich umdrehend, den windigen Vetter, der, immer noch der Alte, mit unerschöpflicher Suade zu plaudern begann:

Ich freue mich, vetterliche Hoheit, Euch, obwohl etwas bleich und schmalwangig, wieder zu erblicken. Ihr habt Euch unterdeß in dem alten Thurme sehr unnöthiger Weise mit Ruhm bedeckt, habt Euch auch in Bastia umgesehen, wo es Euch aber nicht lange gefallen haben soll. Rivarola mag einen schlechten Wirth machen. Nun ist mir's nur lieb, daß wir Euch wieder haben. Das Landeskind Capraria, das ich, nachdem ich es ausgekostet noch über den *Lacrymâ Christi taxire*, wird Euch schon wieder einiges Rouge auf die Wangen tuschen. Uns ist's unterdeß wunderbar ergangen. Der gute Onkel hatte zu Monte Maggiore mit seinen eigenen treuen Unterthanen eine Ehrensache en gros, die

aber verglichen wurde. Und da zu Isola Rossa ein Schiff mit Kanonen, Kugeln, Pulver, kurz, mit einem ganzen Arsenal für ihn landete; da frische Wechsel von Livorno einliefen, da steckten wir wieder die Köpfe in die Höhe, und das Heer wurde auf einen respektablen Fuß gesetzt, das heißt, es bekam neue Schuhe. Wir schlugen die Genueser bei Tilia gehörig und bei Isola Rossa auf's Haupt, und daß das Letzte keine Windbeutelerei ist, könnt Ihr aus den Verfügungen des vortrefflichen Herrn Rivarola entnehmen. Der Oberst Marchelli, der die unglückliche Expedition geführt, sitzt auf Tod und Leben, sein unschuldiges Landgut ist der Erde gleich gemacht, und bei fünfjähriger Galeerenstrafe verboten, von dieser Action zu reden oder gar etwa um die Geliebtenen Trauer anzulegen. Die Corsen vergöttern uns wieder einmal, sie schreien ihr *Viva il re nostro Theodoro il primo!* was sie aus dem Halse bringen können, und bei ihrer enormen Consequenz ist allerdings zu hoffen, daß die Herrlichkeit doch wenigstens ein Paar Wochen anhalten wird. Da wollen wir denn das Eisen schmieden, weil es noch glüht, und haben nach Sursenna eine abermalige Generalversammlung ausgeschrieben, wo es natürlich ohne etwas *Te deum*, *Victoriaschießen* und *Volksfeste* nicht abgehen wird, und wo die Notabeln gewiß den guten Onkel auf den Knien bitten werden, sie ferner so glücklich zu regieren, wie bisher. Zu diesen Festivitäten, bei denen wir im Schatten unserer Lorbeern lustwandeln werden, soll ich Euch nun im Auftrage Eures Vaters einladen, was ich hiermit auf das Zierlichste gethan haben will. —

Er schöpfte tief Odem und fing dann an, einer Flasche Capraria, die er sich hatte nachtragen lassen, gehörig zuzusprechen.

Zum ersten Male lächelte Friedrich wieder; die Kunde der wiederholten Siege über den Außenfeind und die innere Zwietracht, gab seinem Geiste die alte Spannkraft zurück, welche wunderbar, schnell und günstig auch auf den geschwächten Körper wirkte. Aus den Augen strahlte ein Abglanz des vorigen Feuers. Er sprang rasch vom Armsessel, reichte dem Erzähler dankbar die Hand und gab die Befehle zur Abreise.

Die Freude, verbunden mit der Bewegung in freier Luft, vollendete die Heilung. Ein rothes Roth entblühte wieder auf den Wangen, ein Zug schwachtender Schwermuth, die letzte Spur der